Ein starkes Netzwerk für einen sicheren Schulweg: Mit den „Blinkies" im Anschlag soll auf die Erstklässler als neue Verkehrsteilnehmer aufmerksam gemacht werden. FOTO: MORITZ

Die gefährlichen ersten Schritte

- Verkehrswacht weist auf Erstklässler als Neulinge im Straßenverkehr hin.
- Aktionspartner sehen zunehmende Gefahr durch immer mehr Elterntaxis.

JEANNE LUTZ | PFORZHEIM

Ein unachtsamer Moment, auch die Eltern im Fokus. Denn neben den generellen Gefahren im immer dichter werdenden Verkehr sehen alle Aktionspartner vor allem in den sogenannten Elterntaxis ein Problem. Diese seien zwar nicht verboten, wie der Leiter des Verkehrskommissariats Rüdiger Schroth bei der gestrigen Pressekonferenz im VolksbankHaus klarstellte. Doch die mitunter waghalsigen Wendemanöver führten immer wieder zu brenzligen Situationen vor den Schulen. Ein „dickes

ZAHL ZUM THEMA

30

Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 17 Jahren sind zwischen Januar und Juli dieses Jahres im Bereich des Polizeipräsidiums Karlsruhe

Auto erfasst Kind in der Nordstadt

Notarzt, Krankenwagen und Polizei sind **gestern Morgen** in die **Nordstadt** geeilt, wo ein **Kind** an der Ecke Ebersteinstraße/Salierstraße **von einem Auto erfasst** worden war. Ein 26-jähriger VW-Fahrer war gegen 8.40 Uhr auf der Ebersteinstraße in Richtung Hohenzollernstraße unterwegs, als der **elfjährige Junge** zwischen einem Lastwagen und einem Auto auf die Ebersteinstraße lief. Der Fahrer schaffte es nicht mehr, rechtzeitig zu bremsen und der Junge geriet in den Bereich des **linken Vorderrades**. Nach Polizeiangaben wurde das Kind dabei **leicht verletzt** und anschließend in ein **Krankenhaus** gebracht. *sw/lu*

Die gefährlichen ersten Schritte

- Verkehrswacht weist auf Erstklässler als Neulinge im Straßenverkehr hin.
- Aktionspartner sehen zunehmende Gefahr durch immer mehr Elterntaxis.

JEANNE LUTZ | PFORZHEIM

Ein unachtsamer Moment, ein unbedachter Schritt oder aber eine schwer zu überblickend Verkehrslage – und schon ist es passiert. Wie schnell vor allem Kinder zu Unfallopfern im Straßenverkehr werden können, zeigt der Vorfall gestern Morgen in der Nordstadt (siehe „Auto erfasst Kind in der Nordstadt").

Besonders gefährdet sind dabei die Erstklässler, für die kommende Woche nicht nur das Leben als Schüler, sondern auch als aktive Verkehrsteilnehmer beginnt. Genau so wie das Abc will dabei auch das richtige Verhalten im Straßenverkehr gelernt sein. Dabei sind die Kleinen auf Unterstützung und vor allem die Rücksicht anderer Verkehrsteilnehmer, allen voran der Autofahrer, angewiesen. Hier setzt die Aktion „Sicherer Schulweg" der Verkehrswacht Pforzheim und Enzkreis an, die wie schon in den vergangenen Jahren, gemeinsam mit ihren Partnern – darunter die Polizei, die Stadt Pforzheim, der Enzkreis und dort alle Gemeinden, das Staatliche Schulamt, das DRK, die Kfz-Innung und der MSC Motorsportclub Eutingen, dazu die Sparkasse und die Volksbank Pforzheim – die Aufmerksamkeit auf die jüngsten und schwächsten Verkehrsteilnehmer lenken will.

Ein bewährtes Mittel sind dabei zum einen die rund 3000 „Blinkies", rot reflektierende Flash-Kunststoff-Anhänger, die zu Schulbeginn wieder an alle Erstklässler in Pforzheim und dem Enzkreis verteilt werden. Zusätzlich sollen in den kommenden Tagen auch wieder Spannbanner mit Warnhinweisen entlang der Schulwege aufgehängt werden.

Zum anderen sind es die aktiven Kontrollen, die das Pforzheimer Verkehrskommissariat, die Gemeindevollzugsdienste sowie das Referat Prävention der Polizei im Umfeld der Schulen vornehmen. Etwa vier Wochen stehen dabei nicht nur die Schüler, sondern auch die Eltern im Fokus. Denn neben den generellen Gefahren im immer dichter werdenden Verkehr sehen alle Aktionspartner vor allem in den sogenannten Elterntaxis ein Problem. Diese seien zwar nicht verboten, wie der Leiter des Verkehrskommissariats Rüdiger Schroth bei der gestrigen Pressekonferenz im VolksbankHaus klarstellte. Doch die mitunter waghalsigen Wendemanöver führten immer wieder zu brenzligen Situationen vor den Schulen. Ein „dickes Brett", wie Klaus Ziegler vom Staatlichen Schulamt erklärte, sei es, die Eltern dafür zu sensibilisieren, ihren Nachwuchs zu Fuß in die Schule zu schicken. So müsse über die vermehrte Ansprache an Elternabenden nachgedacht werden – nicht nur bei Erstklässlern, sondern allen Schülern.

Die Vorsitzende der Verkehrswacht Pforzheim und Enzkreis Daniela Vogel sowie Elke Heilig vom Polizeirevier Nord gingen noch einen Schritt weiter: Vom Fußgänger über den Rad- bis zum Autofahrer müsse sich jeder zum Wohle aller in Rücksichtnahme üben, um sich der „Vision Zero" – einem Verkehrsraum ohne Unfälle – anzunähern. Dass dabei auch Trends wie die E-Mobilität und neue Verkehrskonzepte eine Rolle spielen, machte Oberbürgermeister Peter Boch deutlich, dessen Tochter jetzt übrigens auch in die Schule kommt. Die Stadt wisse darum und habe die Gründung eines Mobilitätsbeirats angeregt, der nach der Sommerpause vom Gemeinderat beschlossen werden soll.

ZAHL ZUM THEMA

30

Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 17 Jahren sind zwischen Januar und Juli dieses Jahres im Bereich des Polizeipräsidiums Karlsruhe auf dem Schulweg verletzt worden. Davon neun in Pforzheim und drei im Enzkreis. 2018 waren es im selben Zeitraum 23 Fälle. Das bedeutet einen Anstieg um etwa 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Auto erfasst Kind in der Nordstadt

Notarzt, Krankenwagen und Polizei sind **gestern Morgen** in die **Nordstadt** geeilt, wo ein **Kind** an der Ecke Ebersteinstraße/Salierstraße **von einem Auto erfasst** worden war. Ein 26-jähriger VW-Fahrer war gegen 8.40 Uhr auf der Ebersteinstraße in Richtung Hohenzollernstraße unterwegs, als der **elfjährige Junge** zwischen einem Lastwagen und einem Auto auf die Ebersteinstraße lief. Der Fahrer schaffte es nicht mehr, rechtzeitig zu bremsen und der Junge geriet in den Bereich des **linken Vorderrades**. Nach Polizeiangaben wurde das Kind dabei **leicht verletzt** und anschließend in ein **Krankenhaus** gebracht. *sw/lu*

Das DRK vor Ort: Zwischen den Autos rannte das Kind auf die Straße. FOTO: LUTZ

„Eltern könnten den Schulweg mit ihren Kindern bereits vor Schulbeginn üben. Die Realität sieht aber ganz anders aus. Immer mehr Kinder bekommen ihre Schulranzen bis ins Klassenzimmer getragen."

Klaus Ziegler vom Staatlichen Schulamt über das Problem der Elterntaxis